

DER WINKER



*Wir wünschen allen Bediensteten
besinnliche Weihnachten
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr*

Euer  - TEAM





In tiefer Trauer geben wir bekannt,
dass unsere lieben Kollegen, Mitstreiter und
Freunde,

Leopold Jansenberger

und

Alois Steffel

plötzlich und unerwartet verstorben sind.

Wir sind beiden zu großen Dank verpflichtet
und werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen

Impressum:

Redaktion: Roman Böhm-Raffay, Doris Grössinger, Günter Stern, Heinrich Koudelka, Mihailo Petrovic, Jana Weber, Hans-Jürgen Wöchtel, Eva Harrer,

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Heinrich Koudelka, Mihailo Petrovic, Wolfgang Westermeier, Roman Böhm-Raffay, Helmut Haschka, Hans Jürgen Wöchtel, Eva Harrer, Doris Grössinger, Cornelia Kubernat, Eva Harrer, Gerhard Eder, Friedrich Hidgehety

Fotos: GLB-Archiv

Herausgeber und Verleger: Fraktion GLB-Gemeindebedienstete

Grafik, Satz u. Layout: Angelika Badin, Doris Grössinger

Druck: Druckerei Seitz, Wien 3.,

Redaktionsadresse: GLB-Gemeindebedienstete, Redaktion“Der Winker“, Wien 17., Elterleinplatz 6

Mail: glb-gemeinde@inode.at, Internetadresse: glb-gemeinde.at, Tel: 01/4076936 /Fax 13 od. 0664/4149853

Bestellungen: Schriftlich an den GLB-Gemeindebedienstete. Für unverlangt eingegangene Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion oder des GLB übereinstimmen.

Das Redaktions- und Graphikteam arbeitet ehrenamtlich, Druck und Versand kosten jedoch Geld. Spenden sind willkommen!

Bankverbindung: BAWAG BLZ: 14000

Kontonummer: 01710003595

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27.11.2006

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.01.2007

Leserbriefe sind willkommen!

Bericht aus dem Betriebsrat vom 7.11.06

U-Bahn: Der Einbau der Rahmen (Verstärkung der Fenster) und Schutzfolien wird gerade durchgeführt.

Fundboxen: Ab Dezember wird die neue Fundverordnung eingeführt, es wird einige Änderungen geben.

Auf den Expediten werden kleine Kästen montiert, an der Front mit einer Rauchglasscheibe, in diese sollen die Funde eingeworfen werden.

Die Haftungsfrage wurde so gelöst, indem in Zukunft alle Funde in einen Plastiksack verschlossen werden. Der Plastiksack hat einen Abrissnachweis, der vom Bediensteten einbehalten wird. Es wird zwei Teams geben, diese werden die Funde im Zweischichtbetrieb einsammeln.

Die Arbeitszeiten sind voraussichtlich von 5 – 13 und 11 – 19 Uhr

Seitenflügel T1: Seit Jahren fordern die Bediensteten, dass im Winter bei den Zugstypen E/E1/E2 ein Flügel der Tür 1 bei Minusgraden abgesperrt wird.

GLB - Betriebsrätin Eva Harrer brachte nun einen Antrag mit einer technischen Machbarkeitsstudie ein. (siehe Antrag S.8)

Unfälle/Betreuung: Die GLB – Betriebsräte forderten eine Änderung der derzeitigen Regelung für unsere Bediensteten.

Diese ist für uns nicht zufrieden stellend, denn, wenn der Bedienstete für sich entscheiden muss, ob er Weiterfahren kann oder nicht, werden viele Bedienstete sich kaum trauen zu sagen „**ich kann nicht**“!

Gerade bei schweren Unfällen kann, auf Grund des Schockzustandes, kein Fahrer selbst abschätzen ob es noch möglich ist weiterzufahren. Auch haben viele Fahrer Angst dieses fordern, sie glauben, dass es negative Auswirkungen hat. Die jeweiligen Verkehrskanzleien entscheiden auch mehr nach den Kriterien, ob ein Ersatzfahrer vorhanden ist oder nicht und somit eine Tour entfällt, als nach Sicherheitskriterien. Die Verhandlungen sind im laufen, es soll jeden Fahrer nun aktiv eine psychologische Betreuung angeboten werden.

Der GLB forderte jedoch auch, dass bei schweren Unfällen oder Toten der Fahrer nicht mehr weiterfahren darf und nicht erst darum bitten muss.

Hepatitis:

Die Schutzimpfungen sind rückläufig. Diese Impfung kostet über 100 € und wird von der BKK bezahlt, also liebe KollegenInnen, wenn ihr Interesse habt, macht euch einen Termin auf eurer Dienststelle aus.

Teamleiter: Der GLB forderte Unterlagen über Aufgabengebiet, Rechte, Pflichten und Arbeitszeiten der Teamleiter.

Expedit 49: Der Zustand kann nur als katastrophal gewertet werden, dass Arbeitsinspektorrat wurde informiert. Beitrag S. 13

Arbeitszeitrichtlinien/Ruhezeiten:

Ein kompliziertes Thema, dass auch leider einige Grauzonen hat.

Bei den Ruhezeiten ist die grundsätzliche Regelung:

KV-Bedienstete:

11 Stunden Ruhezeit zwischen 2 Turnussen

Pragmanen/Vertrag:

8 Stunden Ruhezeit zwischen 2 Turnussen

Bei allen Bediensteten gibt es Ausnahmeregelungen, siehe Winkerartikel!

Wochenendruhe KV-Bedienstete: Die gesetzlichen Regelungen sind sehr streng, sie besagt, dass alle KV-Bediensteten eine durchgehende Ruhezeit von 36 Stunden haben müssen, dies ist natürlich ein Ärgernis für alle die Extradienst leisten wollen.

Auch hier gibt es Ausnahmeregelungen, wir werden in der nächsten Winkerausgabe einen ausführlichen Artikel darüber bringen!

24. Dezember/Weihnachtstag: Grundsätzlich gilt die Regelung, dass Halbschichten geleistet werden, jedoch können die Dienststellen auch selbst entscheiden, wie sie es handhaben wollen. Die Bezahlungsmodalitäten sind, dass alle Dienste über 4 ½ Stunden mit einem 100 % Aufschlag bezahlt werden. Auf das Arbeitszeitkonto werden 8 Stunden verrechnet.

Ablöse bei Arbeitsstücken über 4 Stunden: Die Regelung ist, grundsätzlich von Betriebsbeginn bis 10 Uhr können Bedienstete durchgehend bis zu 4 Stunden am Fahrzeug sein, von 10:00 bis 18:00 Uhr 3,5 Stunden und von 18 Uhr bis Betriebsschluss ebenfalls 4 Stunden. Bei Einschüben wird die Zeit der Wagenübernahme eingerechnet.

Eure GLB – Betriebsräte



Böhm-Raffay Roman



Harrer Eva



Kubernat Cornelia



Petrovic Mihailo

Nachdem am 7.11.06 der Antrag der Plattform (GLB, KIV, FA) „**einstimmig angenommen**“ wurde, ist am 13.11.06 überraschend eine nochmalige Sitzung des Betriebsrats einberufen worden.

In dieser Sitzung behauptete die FSG, der Antrag der Plattform sei „**nicht einstimmig angenommen**“ worden, sondern nur „**einstimmig entgegen**“ genommen worden!

GLB-Betriebsrat, Roman Böhm – Raffay stellte fest, eine solche Formulierung gibt es nicht, denn über einen Antrag könne nur abgestimmt werden.

Es wurde sogar ausdrücklich von der KIV noch einmal nachgefragt, ob dieser Antrag wirklich „einstimmig angenommen“ wurde – dies wurde von der FSG bestätigt.

Die Betriebsräte der Plattform (GLB, KIV, FA) weigerten sich daraufhin, das Protokoll der Betriebsratssitzung vom 7.11.2006 zu unterschreiben.

Zu der Feststellung der FSG, ein Betriebsrat könne keinen Streik beschließen, verwiesen die Betriebsräte des GLB auf das Beispiel der AUA und Siemens!

Bedauerlich ist, dass die FSG nur immer den GLB erwähnt und lächerliche Beispiele heranzieht, wir fordern

keine 10 Stunden Arbeitswoche, aber wir lehnen eine 45 und mehr Stundenwoche ab!

Die Forderungen der Plattform hat nicht der GLB alleine gestellt, sie sind gemeinsam mit den Fraktionen FA und KIV erarbeitet worden.

Da bekanntlich keiner gezwungen werden kann, über etwas zu verhandeln, dass er nicht möchte, wurde folgende Vorgangsweise beschlossen.

Der Antrag wurde nochmals zur Abstimmung gebracht und von der Fraktion FSG mehrheitlich „abgelehnt“, gleichzeitig jedoch eine Arbeitssitzung im kleinen Kreis für den 28.11.2006 beschlossen.

Bei dieser Sitzung werden alle in der Plattform vertretenen Fraktionen, je einen Delegierten entsenden.

Ziel ist es, vielleicht doch noch eine gemeinsame Vorgangsweise mit der FSG, im Interesse unserer Bediensteten, zu erreichen.

Solange die Gespräche geführt werden, wird die Plattform von weiteren Maßnahmen Abstand nehmen.

Wir werden euch laufend informieren!“

Überfraktionelle Betriebsrats-Plattform des Betriebsrates Fahrdienst der Wiener Linien, am 7. November 2006.

Die unterzeichneten Betriebsräte (GLB, KIV, FA-AUF) stellen folgenden

ANTRAG:

1. Max. 9 Stunden Schichten, Samstag, Sonntag, Feiertag max. 8,5 Stunden Schichten
2. Max. 12 Stunden Unterbrecher, jeder Unterbrecherteil muss mindestens 3 Stunden betragen.
3. Die Rolldienstzulage entspricht in keiner Weise den tatsächlichen Gegebenheiten. Verspätungen in den Endstellen, beim Einziehen usw. werden nicht berücksichtigt. Derzeit wird eine Pauschale von 2 Minuten verrechnet, die Mindestforderung beträgt 20 Minuten täglich.
4. Verkürzung der Arbeitsstücke auf max. 3 Stunden.
5. Ferienpläne im Sommer zwischen 11 und 19 Uhr max. 2 Stunden Arbeitsstücke.
6. Überschreiten zwei aufeinander folgende Arbeitszeitblöcke 6 Stunden, so ist dazwischen eine 20 Minuten Pause zu gewähren.
7. Beim angeordneten Aushelferdienst ist die zweifache Wegstrecke zu bezahlen.
8. Die Einführung einer dritten Schicht „Mittelschicht“ wird abgelehnt, dafür sollten Alternativen in der Plangestaltung gesucht werden.
9. Bei Verhandlungen mit der Geschäftsführung müssen Vertreter aller Fraktionen der Plattform dabei sein.
10. Um das Erreichen von 160 Stunden (KV 150 Stunden) im Durchrechnungs-Zeitraum (4 Wochen) zu gewährleisten, werden derzeit auch extrem schwere und schlechtere Schichten eingeteilt. Wir fordern, dass die DienstenteilerInnen nur 150 Stunden (KV 140 Stunden) erreichen müssen.
11. Aufnahme der Verhandlungen der vorangegangenen Punkte mit der Geschäftsführung innerhalb von 4 Wochen.
12. Bei negativen Verhandlungsergebnissen wird der Betriebsrat Fahrdienst aufgefordert, Kampfmaßnahmen einzuleiten.

Einsparungen, aber nur wenn sie sinnvoll sind

Beobachtet man die Entscheidungen der Unternehmensführung der letzten Jahre, kommt man unweigerlich zu der Erkenntnis, dass die Geschäftsführung keine Ahnung vom Betriebsablauf der Wiener Linien hat.

Expeditoren, die einen geregelten Betriebsablauf auf der Strecke garantierten, wurden eingespart und durch Disponenten ersetzt.

Heute wissen die FahrerInnen nicht, dass ihre Züge verspätet oder die Wagenübernahme in einer anderen Fahrtrichtung erfolgt. Kurzführungen werden völlig dilettantisch durchgeführt und führen oft zu Beschwerden der Fahrgäste.

Die Disponenten sind völlig überfordert, wenn es auf mehreren Linien gleichzeitig zu Problemen kommt und können dann auch nicht darauf achten, dass die Pausen der Bediensteten eingehalten werden – wie auch, sie können nicht alles gleichzeitig machen!

Zusammenlegung von Dienststellen und Linien – einen Vorgeschmack bekommen wir nun was in Zukunft auf alle Dienststellen zukommt, wo die Zusammenlegung noch aussteht.

Zwischen Ottakring/Speising/Rudolfheim werden fleißig die Linien gestückelt und die Bediensteten können jetzt zwischen den Dienststellen pendeln.

Einschub in Rudolfshiem, Ende in Ottakring, -jede Kombination ist nun möglich, zur Freude dieser Bediensteten.

Anzumerken wäre noch, dass wir nur mehr die einfache Wegzeit bezahlt bekommen, praktisch für unsere Unternehmen, nicht war?

Leidtragende sind auch die Expeditoren, bei geteilten Linien sind Probleme bei Behinderungen auf der Strecke, schwerer in Griff zu bekommen.

Es muss berücksichtigt werden, welcher Zug zu welchem Bahnhof gehört und auch Tauschzüge werden immer mehr zu einem Problem.

Die Unzufriedenheit wächst! – Die DBV-Neu hat anscheinend noch nicht gereicht, durch die Zusammenlegung und die damit verbundenen Maßnahmen wächst die Unzufriedenheit weiter und immer wieder kommt der Fahrdienst zum Handkuss! – **Ich meine, schön langsam reicht es!**

Euer Kollege
Mihailo Petrovic



W i n k e r

Brüskierung der Werkstätte und Fahrer?

Ein Jahr ist nach der Einführung der DBV Neu vergangen und was hab ich daraus gelernt? Zum Beispiel, dass alle Verhandlungen, die Verbesserungen bringen sollten, eine Ausbeutung der FahrerInnen ist, denn meine Meinung ist, dass bei Verhandlungen immer eine Verbesserung herauskommen sollte, was aber nicht der Fall ist. Jahrelang wurde über unsere Zulagen diskutiert, auch in der Öffentlichkeit, was zur Folge hatte, dass man das Zulagenpaket geändert hat, -zugunsten der Vorgesetzten in der VK. Es wurde uns erklärt, dass man nicht mehr 7,5 Stunden Dienst hat und 8 Stunden bezahlt bekommt, auch die 28% waren in der Öffentlichkeit nicht mehr zu rechtfertigen. Was zur Folge hatte, dass man eine neue Regelung fand, die nur mehr die tatsächliche Arbeitszeit zur Verrechnung brachte. Es gab plötzlich die Rolldienstzulage, die ebenfalls nicht mehr ganz unumstritten ist, denn wie wir alle wissen, wird nur mehr die im Plan angegebene Rollzeit verrechnet und jede Verspätung fällt durch den Rost.



Nur kann ich und nicht nur ich, nicht verstehen, warum die VK, die in klimatisierten Räumen sitzt und keinen Meter fährt, 75% der Rolldienstzulage bekommt?



Auch konnte ich nie unseren Kollegen, Wessely Kurt, im Sommer bei 35 Grad im Schatten, im Fahrdienst sehen -bei 8 Runden auf der Linie 60 mit einmal 12 Minuten und einmal 20 Minuten Pause-, was mich verwundert, weil ohnedies alles so super ausverhandelt wurde, und dieser Sommer, war ein sehr heißer Sommer.

Es ist immer schön zu hören, dass wir alle gleich sind, nur Einige sind halt immer Gleicher.

meint Eurer
Heinzl

Ruhezeiten – Pausenregelungen – 3 ½ – 4 Stunden Arbeitsstücke



Viele Bedienstete sind verunsichert und immer wieder kommen Fragen über die Pausenregelung, Ruhezeiten und ob länger als 4 Stunden gefahren werden muss.

Hier noch einmal die wichtigsten Regelungen und die Ausnahmen.

Bei den Ruhezeiten ist die grundsätzliche Regelung:

KV-Bedienstete:

Grundsätzlich muss der Bedienstete 11 Stunden Ruhezeit zwischen 2 Turnussen haben.

In Ausnahmefällen kann auf 8 Stunden reduziert werden, die Zeit geht aber nicht verloren, sie muss den Bediensteten nachverrechnet werden.

Beispiel: Die Ruhezeit von Montag auf Dienstag beträgt nur 9 Stunden, so müssen 2 Stunden Ruhezeit aufgerechnet werden, somit hat der KV-Bedienstete 13 Stunden Ruhezeit von Dienstag auf Mittwoch.

Wochenendruhe KV-Bedienstete:

Die gesetzlichen Regelungen sind sehr streng, sie besagt, dass alle KV-Bediensteten eine durchgehende Ruhezeit von 36 Stunden haben müssen, dies ist natürlich ein Ärgernis für alle die Extradienst leisten wollen.

Das Arbeitnehmerschutzgesetz ist hier sehr restriktiv, sieht jedoch Ausnahmen vor, wenn zum Beispiel der Betriebsablauf nicht aufrechterhalten werden kann.

Das bedeutet, ein KV-Bediensteter könnte auch am freien Tag Extradienst leisten, würde dies aber öfters der Fall sein, ist das Unternehmen vom Gesetzgeber her verpflichtet, Maßnahmen zu setzen, dass die gesetzlichen Regelungen eingehalten werden, z.B. Änderung der Pläne, der freien Tage oder mehr Personal.

Pragmanen/Vertragsbedienstete:

Die Regelung in der Betriebsvereinbarung sieht 8 Stunden Ruhezeit zwischen 2 Turnussen vor.

Die Regelung ist jedoch ein wenig schwammig, denn im Einvernehmen kann auch auf 6 Stunden reduziert werden.

Im Einvernehmen bedeutet, der Bedienstete muss damit einverstanden sein.

Ein typisches Beispiel ist der Extradienst, die Dienstenteilung hätte einen Frühdienst und fragt den Extrafahrer ob er diesen Wagen fahren will!

Wochenendruhe Pragmanen/Vertragsbedienstete:

Hier gibt es noch keine Änderungen, die Bediensteten unterliegen keiner Wochenendruhezeitbestimmung.

Offen gesagt ist es jedoch nur mehr eine Frage der Zeit, bis hier die Regelungen, an die der KV-Bediensteten angeglichen werden.

Ablöse bei Arbeitsstücken über 4 Stunden:

Die Regelung ist, grundsätzlich von Betriebsbeginn bis 10 Uhr können Bedienstete durchgehend bis zu 4 Stunden am Fahrzeug sein, von 10:00 bis 18:00 Uhr 3,5 Stunden und von 18 Uhr bis Betriebsschluss ebenfalls 4 Stunden. Bei Einschüben wird die Zeit der Wagenübernahme eingerechnet.

Immer wieder kommt es zu Problemen und unterschiedlichen Meinungen, wenn auf Grund von Störungen die Lenkzeit überschritten wird.

Auch hier gibt es leider auch Grauzonen, jedoch, wenn ihr euch an die folgenden Tipps haltet, seid ihr immer auf der sicheren Seite.

Grundsätzlich gilt die Betriebsvereinbarung von 3 ½ und 4 Stunden!

Bei Störungen, wo absehbar ist, dass der Fahrer über seine 3 ½ und 4 Stunden kommt, hat der Bedienstete den Expeditor zu informieren und kann seine Ablöse fordern.

Dieser muss für eine Ablösung sorgen, bzw. kann er auch den Zug einziehen, dies gilt insbesondere, wenn es absehbar ist, dass der Bedienstete über seine vereinbarte Arbeitszeit kommt.

Bei außergewöhnlichen Ereignissen, z.B. ein Wienweiter Stromausfall, wird es logistisch kaum möglich sein alle Bediensteten abzulösen, jedoch muss der Dienstgeber so schnell wie möglich für eine Ablöse sorgen.

Ein weiteres Beispiel, der Bedienstete hat genau ein 4 Stunden Arbeitsstück und 2 Stationen vor der Ablösestelle ist ein Verkehrsunfall.

Variante 1 – Ist es absehbar, dass die Fahrtunterbrechung länger dauert, so muss eine Ablöse geschickt werden.

Variante 2 – Die Aufnahme der Daten dauert nur wenige Minuten, so wäre es wenig sinnvoll eine Ablöse zu fordern, da auf diese länger gewartet werden würde als der Unfall dauert.

Pausenregelungen:

Auch hier gibt es immer wieder Unsicherheiten, wir wollen euch noch mal die Regelungen erläutern.

Grundsätzlich sind hier die Bestimmungen für Alt und KV-Bediensteten gleich, nur dass die Altbediensteten die Pausen bezahlt bekommen und KV-Bedienstete nicht!

Dies hat auch rechtliche Auswirkungen, KV-Bedienstete dürfen die Dienststelle in der Pause verlassen, Altbedienstete müssen um Erlaubnis fragen.

Pausenaufteilung

Pausen müssen immer während der Dienstzeit gewährt werden, vor und nach der Dienstzeit sind Pausen nicht zulässig.

Die tägliche Pausenzeit beträgt 30 Minuten.

Die Pausen können auch geteilt werden in 10 Minuten und 20 Minutenstücke.

Eine Teilung auf 10-10- 10 oder 15-15 oder 18-12, usw. ist nicht zulässig.

Es muss immer ein 20 Minuten Pausenteil enthalten sein!

Der Bedienstete hat das recht auf seine gesetzlichen Pausen zu bestehen und das Unternehmen muss dem Rechnung tragen.

Beispiel – Ein Bediensteter fällt um seine Pause um bzw. hat keine 20 Minuten, so muss der Expeditior die Pause dem Bediensteten ermöglichen, jedoch wann, obliegt den Expeditior, er muss sie nur während der Arbeitszeit einbauen, nach Dienstende ist es nicht zulässig.

Solltet ihr noch Fragen haben oder gibt es diesbezüglich noch Unklarheiten, könnt ihr euch an Betriebsrat Roman Böhm-Raffay 0664 15 17 922 wenden.

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay

W i n k e r

Viele fühlen sich berufen, aber nur einer ist auserwählt!



Für Schüssel gilt anscheinend Schillers Zitat: „Was man nicht aufgibt, hat man nie verloren“!

Zwei Parteien mit zusammen fast 70% Zustimmung haben in mehr als 7 Wochen nichts zusammengebracht. Ich habe immer mehr das Gefühl, dass wir in einer Bananenrepublik leben in der man gerade noch weiß, dass das Wort

Demokratie aus dem griechischen stammt. Vielleicht sollte die ÖVP eine Diktatur einführen (natürlich satirisch gemeint), da kann sie dann machen was sie will und niemand darf mehr nach Hintergründen fragen.

Schüssel hatte seine Drohung, die Koalitionsverhandlungen, für die Dauer des von einer Mehrheit im Nationalrat beschlossenen Eurofighter Untersuchungsausschuss aussetzen, wahr gemacht und so seine Amtszeit quasi selbst verlängert.

Das bedeutete, Stillstand der parlamentarischen Arbeit – frei nach dem Motto: Wenn beschlossen wird, was uns nicht passt, dann spielen wir nicht mehr mit!

Wenn Schüssel es in seinem Machtwahn könnte, würde er in letzter Konsequenz das Wahlergebnis annullieren, denn Juniorpartner bei der SPÖ zu sein, gehört sicher nicht zur Lebensplanung eines Wolfgang Schüssel.

Kann er aber nicht, deswegen wurden auch schon Neuwahlen angedacht. Solche sind aber nur dann sinnvoll, wenn sie eine klare Mehrheit bringen, aber wer, außer den ver-

kappten Meinungsforschern, weiß das schon so genau? Vielleicht unser „Noch-Kanzler“? – denn jetzt wird wieder verhandelt, denn die Zeichen würden für die ÖVP nicht besonders günstig für Neuwahlen stehen.

.....denn dann kommt vielleicht doch noch irgendwie rot/grün, die machen dann alles besser und das Paradies bricht herein. Ich nehme an, der Gedanke allein, hat Schüssel schon heftig schwitzen lassen.

Rot/Schwarz ist der Wunsch der Bevölkerung und dieser sollte gefälligst respektiert werden - es ist aber auch der Wunsch des großen Erwins, der in seiner niederösterreichischen Weißheit, sich als Weichensteller für rot/schwarz angeboten hat. Blanker Hohn, wenn man weiß, dass alles was in Niederösterreich nicht auf schwarzer Linie ist, im Sowjetstil, rücksichtslos eliminiert wird. Was für eine eigennützige Toleranz!

Wie auch immer, die ÖVP hat verloren, ganz richtig, aber wie viel hat die SPÖ gewonnen? Wahlsieger sehen auf jeden Fall für mich ganz anders aus!

Doris Grössinger



Antrag des

Betrifft: Verspernung der Tür 1 auf Triebwagen E1 und E2 !

Nicht nur wechselnde Arbeitsschichten, sondern auch extrem starke Temperaturschwankungen am Arbeitsplatz sind der Gesundheit der Arbeitnehmer solcher Berufsgruppen (unseres Fahrpersonals) abträglich.

Laut einer Studie der University of Occupational and Environmental Health in Japan, an der 14.000 Arbeiter teilnahmen, besteht für diese Berufsgruppen ein **vierfaches Krankheitsrisiko**.

Ein hoher Prozentsatz unseres Fahrpersonals leidet regelmäßig an Erkrankungen des Bewegungsapparates und fiebrigen Infekten, nicht zuletzt auf Grund der starken Zugluft auf ihren Arbeitsplätzen, - sprich: Bus-, Straßenbahn- und teilweise auch U-Bahnfahrer.

Deshalb stelle ich den Antrag auf obig angeführten Fahrzeugen, während der kalten Herbst- bzw. Wintermonate, den ersten Flügel der Tür 1 zu versperren. (bei Fahrzeugen die nicht über eine abgeschlossene Fahrerkabine verfügen)

Laut Gesprächen mit Facharbeitern der Werkstätte, wäre dies mühe- und problemlos mit geringstem finanziellen Aufwand zu bewerkstelligen.

Bei der Type E2:

Öffnen der Klappe über der Tür 1 und umlegen der so genannten Lehrfahrer -Entriegelung und den ersten Flügel der Tür 1 versperren.

Der Türflügel bleibt geschlossen, das Material wird geschont, denn die Spannfeder der Türschwellekupplung ist dadurch entlastet. In der wärmeren Jahreszeit bedarf es nur einem Handgriff um den Türflügel wieder zu aktivieren und es gibt keinerlei Materialschäden oder einseitige Abnutzung durch das Versperren.

Dieser Arbeitsvorgang dauert nur 1 Minute und könnte notfalls auch von den FahrerInnen verrichtet werden.

Bei der Type E1:

Öffnen der Klappe über der Tür 1, ein Werkstättenarbeiter müsste 2 Schrauben oberhalb der Spannfeder der Türschwellekupplung lockern bzw. entfernen und den ersten Flügel versperren. Ebenso, wie bei der Type E2, ergibt diese Maßnahme keinerlei Materialschäden beim Aktivieren.

Einziger Unterschied, es muss von Werkstättenmitarbeiter ausgeführt werden.

Dieser Arbeitsvorgang dauert max. 3 Minuten.

Ergebnis :

Das Fahrpersonal ist zufriedener, von Zugluft um vieles besser geschützt und weniger anfällig auf Krankheiten.

Fazit: weniger kranke Mitarbeiter!

Den Einwand, dass Fahrgäste mit Kinderwagen dadurch weniger Platz zum Einsteigen hätten, kann man sicher nicht gelten lassen, da durch die vorhandene mittlere Griffstange ohnehin das Ein und Aussteigen nur einseitig möglich ist und 99% aller Fahrgäste mit Kinderwagen benützen der Bereich des 2. Türflügels zum Ein- und Aussteigen.

Da dieser und ähnliche Anträge schon öfter gestellt und leider von der Firmenleitung als unlösbar abgelehnt wurden, werde ich diesen Antrag in Kopie an die Arbeitsmediziner zur Prüfung weiterleiten.

Im Interesse unserer Kollegenschaft, hoffe ich auf rasche Prüfung und Umsetzung dieses Antrages und verbleibe,

eure Kollegin Eva Harrer

Unfallversicherung mit GLB - Rabatt

Gilt auch für Familie der Verwandtschaft, Lebensgefährten, u

Prämien für Männer 10 € und Frauen 7 €

Dauernde Invalidität 80.000,00 (Leistung ab jedem Invaliditätsgrad von Versicherungssumme)
Dauernde Invalidität Progression 300 % - Ihre maximale Absicherung beträgt 240.000,00
Unfallkosten 2.000,00

- garantierte Sofortleistung ab dem 11. Tag Spitalsaufenthalt von EUR 1.500,00
 - Kosmetische Operationen bis EUR 10.000,00
 - Pflegekosten im Rahmen der Unfallkosten
 - Spitalsbegleitkosten für Kinder im Rahmen der Unfallkosten
- Unfälle infolge von Herzinfarkt und Schlaganfall gelten mitversichert.
 - volle Leistung bei FSME und Lyme-Borreliose nach Zeckenbiss
- Mitversicherung von Zerrungen/Zerreißen von Muskeln, Sehnen, Bändern und Kapseln
 - volle Leistung bei Kinderlähmung, Wundstarrkrampf und Tollwut

Zusätzlich zu diesem Grundpaket könnt ihr ganz nach euren Bedürfnissen zusätzliche Leistungen dazunehmen, diese sind in der Beilage aufgelistet.

z.B. Knochenbruch für € 2,10 Männer, Frauen 1,37 €, Spitalsgeld 10 € kosten zusätzlich 0,60 €/0,39 €, die Gesamtprämie wäre in diesen Fall für Männer 10.60 € und für Frauen 7.39 €!

Frauen

Taggeld ab dem 8.Tag pro 10 €... 2,34 € Spitalgeld pro 10 €... 0,39 €
Knochenbruch (Fixsumme) 500,00 € 1,37

Männer

Taggeld ab dem 8.Tag pro 10 €... 3,59 Spitalgeld pro 10 €... 0,60 €
Knochenbruch (Fixsumme) 500,00 € 2,10

Somit könnt ihr eure Unfallversicherung ganz nach euren Bedürfnissen individuell zusammenstellen, selbstverständlich auch in der Höhe der Versicherungsleistung, ihr müsst nur die jeweilige Prämie mal 2, mal 3 usw. berechnen.

Solltet ihr bereits eine teure Unfallversicherung haben, oder benötigt ihr einen Kindertarif (dieser ist wesentlich günstiger) bitte wendet euch direkt an Herrn Meidl 0676 / 86 97 77 50.

W i n k e r

KFZ – Versicherung mit GLB – Rabatt

Günstiger geht's nimmer!

Für alle Wiener Linienbediensteten und deren Angehörige, konnte der GLB die günstigste KFZ – Versicherung aushandeln!

z.B.: männlich, 35 Jahre, VW Golf, Bj. 2000, 85 KW, Versicherungssumme 15 MIO.
Jahresprämie: Stufe 0...364.97 € Stufe 4...438,58 € Stufe 6...500.80 €
Stufe 8...626.45 € Stufe 9...626.45 €

Vergleichen macht sich bezahlt, sende deine Daten einfach ein und du bekommst die derzeit günstigste Versicherungsvariante!

Notwendige Daten: Geschlecht, Alter, Bonusstufe, Fahrzeug Art/Type/KW und bei Kasko Preis des PKW.

Frau Bettina Schwarz
Tel. 01/897 13 13 / Mobil Herr Meidl 0676 86977750
FAX: 01/897 13 13 33
E-Mail: bettina.schwarz@allfinanzcenter.at
1150 Wien, Mariahilferstraße 167/9 Bürozeit MO – DO von 9.00 – 17.00

Dienstauftrag – Verletzung des Datenschutzes



Ein neuer Dienstauftrag wurde wieder geboren und die Direktion bewies wieder, was sie von Datenschutz hält.

Meldepflicht für alle Vormerkdelikte – ja, wenn es nach den Willen unseres Unternehmens geht, müssen in Zukunft alle Vormerkdelikte gemeldet werden.

Der GLB kritisierte den Dienstauftrag und forderte eine sofortige Rücknahme, denn die meisten Eintragungen ins

Führerscheinregister geht, salopp gesagt, dem Unternehmen einfach nichts an.

Bisher ist der Fahrbedienstete verpflichtet die Abnahme des Führscheins zu melden, dies ist auch nachvollziehbar, jedoch **alle** Vormerkdelikte zu melden ist inakzeptabel!

Der Dienstauftrag ist nun nicht mehr gültig und es soll eine neue Version kommen, der GLB wird sich die Neufassung genau ansehen, ob sie gesetzeskonform sind.

Eure Conny/Bhf. Fav.

Die Vormerkdelikte

Übertretung der 0,1 Promille-Grenze für den C- und den D-Führerschein (LKW, Autobus)

§ *Übertretung der allgemein gültigen 0,5 Promille-Grenze +*

§ *Gefährdung von Fußgängern auf dem Schutzweg*

§ *Mangelnder Sicherheitsabstand 0,2 bis 0,4 Sekunden:*

§ *Überfahren einer Stopptafel mit Vorrangverletzung*

§ *Überfahren von rotem Ampellicht mit Vorrangverletzung*

§ *Befahren des Pannestreifens mit Behinderung von Einsatzfahrzeugen*

§ *Verletzung des Fahrverbots für Kfz mit gefährlichen Gütern*

§ *Missachtung der Tunnelverordnung, bezüglich der Beförderung von gefährlichen Gütern beim Befahren von Autobahntunneln*

§ *Blockieren der Geleise und Verstoß gegen gelbes oder rotes Licht bei Eisenbahnkreuzungen, sowie Umfahren von bereits geschlossenen Schranken*

§ *Lenken eines Kraftfahrzeugs mit schweren Mängeln*

§ *Lenken eines Kraftfahrzeugs mit nicht entsprechend gesicherter Beladung*

§ *Nichtbeachtung der Vorschriften zur Kindersicherung*

INTERESSANTES



In diesem Winker möchte ich mich wieder mit dem Computer befassen.

Bitte besucht auch meine Homepage: www.interessantes.at

Der neue Internet Explorer 7 ist nun zum Download erhältlich. Mit vielen neuen Sicherheits-Features. Hier sind auch ein paar Links, wo Ihr Euch Tipps und Tricks, sowie Software und ähnliches holen könnt. Alles, was mit Windows zu tun hat.

www.winboard.org www.wintotal.de
www.winfuture.de www.win-news.de

Dann wünsche ich Euch weiterhin viel Spass mit dem Internet.

Euer Heli

Kleine Ärgernisse

Die Fahrer der Linie 65/62 und der Lokalbahn ärgern sich jedes Mal wenn sie zur Endstelle Kärtnering/Oper kommen.

Ein neues Hotel wird gebaut (The Ring) und die Baustelle befindet sich genau im Kreuzungsbereich und unsere Fahrer haben keinerlei Einsicht in die Kreuzung.

So zittert man sich voran und selbst dann, sieht man erst im letzten Augenblick ob ein Fahrzeug kommt.

Oft passiert es, dass bedingt durch Ladetätigkeit, einem sogar am selbstständigen Gleiskörper, Fahrzeuge frontal entgegen kommen.

Es nur eine Frage der Zeit, bis es zu einem Unfall kommt. Nun wurde endlich ein Spiegel montiert, aber auf einer ungünstigen Stelle, besser wäre direkt bei der Baustelle und ein wenig größer dimensioniert.

Nach mehrmaligen urgieren wurde endlich die Hecke, -wenn Züge von Karlplatz in die Akademiestrasse kommen-, beschnitten, so sind die Fußgänger besser erkennbar.



Linie 67 - Sehr schlecht für unser Fahrpersonal erkennbar, ist die Weiche Kurhalle Oberlaa, sie wird von Bäumen verdeckt. Eine Rückstutzung der Bäume würde das Problem lösen.

Euer Kollege
Hans Jürgen Wöchtel

W i n k e r

Handtücher



Mehrmals wurde ich schon von KollegInnen über unsere Handtücher am Wochenende angesprochen. Spätestens am Sonntag, gibt es keine Möglichkeit mehr sich die Hände abzutrocknen und wenn es auch noch einen Feiertag gibt verlängert sich dieses Übel um einen Tag.

Ich hatte auch schon in der VK um neue Handtücher gebeten und diese wurden auch getauscht, nur finde ich, sollte man nicht für Selbstverständliches immer zum Bittsteller werden, denn das Unternehmen ist ja dazu verpflichtet WC Papier und saubere Handtücher zur Verfügung zu stellen, - was es auch tut, nur mit dem alleine ist keinem geholfen.

Man sollte sie auch selbstständig kontrollieren und bei Bedarf unaufgefordert tauschen. Noch dazu befindet sich das von Feuchte gezeichnete und dadurch auch von Bakterien und anderen Keimen übersäte Handtuch bei der Brotdose, was hygienisch ebenfalls nicht vertretbar ist. Ich möchte erst gar nicht ins Detail gehen, und Beobachtungen hier zu Papier zu bringen, wie unsere Expeditoren am Wochenende von Arbeit überbelastet sind.

Meint eurer
Heinzl/Speising



W i n k e r

Magerer Gehaltsabschluss

Die Löhne und Gehälter steigen mit 01. Jänner 2007 um 2,35 Prozent. Im gleichen Ausmaß werden die Nebengebühren angehoben. Die Laufzeit des Abkommens beträgt 12 Monate.



Der GLB hat diesen Gehaltsabschluss als zu gering abgelehnt. In Wirklichkeit ist, bedingt durch Preissteigerungen bei Strom/Gas, Mieten, Grundnahrungsmittel und vieles mehr, für den Durchschnittsverdiener ein erheblicher Reallohnverlust entstanden, der durch eine Gehaltserhöhung von 2,35 % keineswegs abgefangen werden kann. Es ist auch nicht ein-

zusehen, warum der öffentl. Dienst, schon traditionell immer unter dem Gehaltsabschluss der Metaller liegt.

Diesem Gehaltsabschluss wurde am. 27. 11. 2006 im Zentralvorstand der GdG mehrheitlich zugestimmt, dagegen waren die KIV und der GLB. Im Hauptausschuss der HG 4/Wr. Linien hat die KIV dem Gehaltsabschluss zugestimmt!

Euer **GLB** - Team



Rundum gut versorgt mit dem **| RUNDUM-SERVICE |** der VORSORGE

Die VORSORGE bietet Ihnen ein RUNDUM-SERVICE mit 18 Vorsorgeprodukten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken:



Vorsorge und Pension

- VORSORGE KOMBI
- VORSORGE KINDErzUSÄTZ
- VORSORGE PENSION
- VORSORGE PRÄMIENPENSION
- VORSORGE BESTÄTTUNG
- VORSORGE EINMALERLAG
- § 3 GEHALTSUMWÄNDLUNG



Familie und Gesundheit

- VORSORGE TÄGGELD
- VORSORGE ESONDERIKLASSE



Wohnen

- VORSORGE HAUSHALT
- VORSORGE EIGENHEIM



Auto und Mobilität

- VORSORGE KFZ-HÄFTPFLICHT
- VORSORGE KFZ-KASO
- VORSORGE RECHTSSCHUTZ



Freizeit und Reisen

- VORSORGE MULTI-UNFALLSCHUTZ
- VORSORGE MASTERCARD mit SOS-KALET



Beruf

- VORSORGE ORGAN- UND AMTSHÄFTPFLICHT
- VORSORGE BERUFSHÄFTPFLICHT und BERUFSRECHTSSCHUTZ

und übrigens wissen Sie, dass ...

- ... Sie als Gewerkschaftsmitglied zu allen Vorsorge-Produkten weitere spezielle Vorteile genießen?
- ... DIE VORSORGE 1954 von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten als Verein gegründet wurde?
- ... DIE VORSORGE mittlerweile das Vertrauen von mehr als 1.200.000 Mitgliedern genießt?

für VORSORGE-Betreuer informiert Sie gerne.



Harald Schober: 0664/302 67 13 oder 050 350 90/22389

Linie 49 Expedit – Schlimmer geht's nimmer



Gemeint ist das Zwergenexpedit, es liegt jedoch nicht hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen, sondern in der Hütteldorferstrasse.

Ja liebe KollegenInnen, wir wollen euch diese Glanzleistung der Wiener Linien nicht vorenthalten, dies ist ein Paradebeispiel wie Pausen und Ruheräume nicht sein sollten.

Das Expedit besteht aus zwei kleinen Kammerln, wobei im Nichtraucherbereich, der Raum gleichzeitig als Arbeitsraum für den Expeditator vorgesehen ist.



Es gibt **keinerlei** Tageslicht und befinden sich mehrere Bedienstete gleichzeitig im Raum bekommt man Platzangst.

Das ein Pausenraum gleichzeitig als Arbeitsraum genützt wird, kann nur als Schwachsinn bezeichnet werden, es ist für die Bediensteten und den Betriebsbeamten gleichsam störend.

Stromkabeln die aus der Wand hängen runden das Bild ab, ob sie stromführend sind, konnten wir nicht eruieren.



Als Höhepunkt der Besichtigung kann nur die Toilette bezeichnet werden, die Toilettensitze wurden für Zwerge konzipiert und jeder Bedienstete hat das Gefühl am Boden zu sitzen.

Ihr könnt am Bild erkennen, das die WC-Bürste höher ist als die Toilette.

Es stellt sich die Frage, wie konnte so etwas genehmigt werden und wo war die örtliche Personalvertretung, die in solche Entscheidungen eingebunden sein muss!

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay

W i n k e r

Name:

Adresse:

Tel:

Dienststelle:

ANDERE & MEIDL-GEWINNSPIEL

BEANTWORE DIE FRAGEN UND GEWINNE
EIN WOCHENENDE FÜR ZWEI PERSONEN

TOCANA WEINSS IN ÖSTERREICH ODER IN HUNGARN

DAS ZIELBESTIMMT DER GEWINNER

BEANTWORE FOLGENDE GEWINNFRAGEN

DIE GUNSTIGSTE UNFAIRWEINIGERUNG MIT GLB-RABATTKOEFIZIENTEN

FÜR MÄNNER UND FRAUEN



ISTES MÖGLICH-DIESE UNFAIRWEINIGERUNG ANZUNEHMEN PEINLICHEN
BEDÜRFSSEN ZUSAMMENZUSTELLEN



Sende einfach ein SMS 0676 86 97 7750 – Sende ein Fax 01 89 713 1318 - ein
Mail walter.meidl@allfinanzcenter.at – mit Post an Allfinanzcenter Mariahilferstrasse 112
oder gib den Abschnitt bei deinen GLB –Personalvertreter ab, ganz wie du willst!
Name, Adresse, Dienststelle und Telefonnummer müssen immer angegeben werden!
Die Ziehung findet am 1. Mai 2007 unter Ausschluss des Rechtweges statt!

2 Gesundheitstage der BKK ind Bad Schallerbach



Gleich zu Beginn ein riesengroßes Lob an die Betriebskrankenkasse (BKK) der Wiener Verkehrsbetriebe, denn was da auf die Beine gestellt wurde, bringt zwar auf lange Sicht dem Unternehmen auch etwas, ist aber eigentlich eine Veranstaltung, die einem ganz persönlich sehr viel bringt.

Das ganze Wohlfühlprogramm startet mit einer Komplettuntersuchung in der BKK, was ja insofern schon mal gut ist um zu wissen, ob man (auch Frau) „das Pickerl“ noch bekommt und dort meldet man sich im Zuge dessen für die Gesundheitstage an.

Diese zwei Tage werden als Modul 1 bezeichnet und werden als volle zwei Arbeitstage (na Bravo!!) mit Durchrechnung und 75% Rolldienst verrechnet, was aber den Schelm in Euch nicht motivieren sollte, sich da zwei schöne Tage lang „an Lenz“ zu machen. Denn wer nicht wirklich an gesunder Ernährung, richtigem Sitzen mit Bewegungsübungen und gezielten Stressabbau genau auf unsere Bedürfnisse im Fahrdienst interessiert ist, wird sich nur fadieren und den Ablauf für die Leute, die das wirklich wollen und schätzen stören. Kauft Euch dann lieber ein Buch und legt es unausgepackt in ein Kastl des bringt dann genauso viel.

Nach abgeschlossenen Modul 1 (ja, ich weiß eh, klingt blöd ist aber so) gibt es noch Modul 2, welches im Hochkogelhaus stattfindet, wieder zwei Tage dauert und auch da werden sämtliche Kosten für Seminare, Transfer und Aufenthalt, wie schon im Modul 1, in Schallerbach von der BKK übernommen, was ja sicher auch nicht gerade wenig ist.

Der Unterschied zu Schallerbach ist allerdings der, dass euch das Modul 2 im Hochkogelhaus 2 Urlaubstage kostet und deswegen, wie schon erwähnt, eben nur für wirklich Interessierte etwas ist, da es eine Fortführung und Vertiefung von Modul 1 ist und mir, wenn ich es will, meine Gesundheit und ein paar sehr gute Tips dazu, sicher dieses Opfer wert ist.

Überlegt euch nur einmal was Euch eine Stunde bei irgendeinem Gesundheitsguru kosten würde, und dort werdet ihr 2 bzw. 4 Tage gehegt und gepflegt, euer Geist und eure Luxuskörper auf Vordermann gebracht und des alles für 0,- (null) Euritos ... bis auf 2 Urlaubstage.

So jetzt aber genug der Theorie, wie sind die 2 Tage in Schallerbach abgelaufen?

7.45 Uhr Bustransfer von Wien Westbahnhof nach Schallerbach mit einer Betreuerin der BKK die euch die ganzen 2 Tage mit Rat und Tat zur Seite steht. Ankunft im wundervollen Kurhotel der WVB, Zimmer beziehen und einmal ein extrem gutes Mittagspapperl zu sich nehmen, (Vor-, Haupt-, Nachspeise + Kaffee mmmmmhhhhh) weil ein leerer Sack ja bekanntlich nicht steht.

Danach Vorstellung der Trainer des Instituts für humanökologische Unternehmensführung kurz IBG und Besprechung der Seminarteile.

Der Nachmittag wurde dann sehr intensiv genutzt, um sich in kleinen Gruppenarbeiten und gemeinsamen Gesprächen mit den Themen, gesunde Ernährung für unsere Berufsgruppe (Schichtdienst und kurze Pausen), wie begegne ich Stress und kann ihn vermeiden bzw. abbauen, wie ich den Dienst in der besten Sitzposition für meine Wirbelsäule (wir sitzen fast alle falsch) lockerer überstehe und ich mich mit kleinen und schnell zu erlernenden Lockerungsübungen gegen die kleinen Wehwechen leichter zur Wehr setzen kann.

An dieser Stelle möchte ich auch die Trainer lobend erwähnen, da sie sehr kompetent, aber nie ermahmend waren und auch immer ein offenes Ohr für unsere Sorgen und Nöte für alle Situation hatten.

Nach einem ebenfalls vorzüglichem Abendmahl, konnte man den Abend dann frei gestalten, wobei aber die BKK wieder punkten konnte, da uns Freikarten für das Thermal und Erlebnisbad spendiert werden. Die Zimmer (Dusche, WC, TV, Radio und ein kuscheliges geflegtes Bett) lassen keine Wünsche offen, um geruhsam ins Land der Träume zu gleiten.

Tag 2 beginnt mit freiwilligen Nordic Walking (i war net) und für die Langschläfer um 8 Uhr mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet, unser Dank gilt den aufopfernden Damen der Küche des Kurhotels. Der Vormittag wurde genutzt, um weiter in die Materie einzudringen und mit frei wählbaren Seminarteilen, je nach Interesse, sich schlau zu machen. Nach dem Mittagessen wurden noch Fragen zum Seminar geklärt, wie wir uns auf den gesunden Weg hin motivieren und dann kam leider auch schon wieder die Verabschiedung durch die Trainer und somit vom schönen Kurhotel, da um 14.30 die Heimfahrt, mit dem fliegenden Ferdinand (ein Hoch auf unsern Busfahrer...) nach Wien Westbahnhof, angetreten wurde.

Möchte auf diesem Wege noch liebe Grüsse und herzlichen Dank für ihre Engelsgeduld mit uns an Frau Eva Pleininger, unserer Betreuerin der BKK und den KollegInnen von Bim, Bus und U-Bahn, die mit mir diese 2 tollen Tage genossen haben, senden und euch sagen, dass ich mich auf ein Wiedersehen am Hochkogelhaus mit euch freuen würde.

Tja und allen KollegInnen da draußen, nutzt dieses tolle Angebot, weil es wirklich was für Euch selbst als Mensch ist und nicht nur für eine Dienstnummer, denn soviel wird uns ja heutzutage eh nimma gschenkt....

Euer Kollege
Wolfgang Westermeier



Von den Personalvertretern ist keine Hilfe zu erwarten!?



Immer wieder hört man diesen, manchmal sogar berechtigten, Vorwurf von den Bediensteten.

Nun, um einen Arbeitnehmer vor dem Arbeitgeber effektiv zu vertreten, bedarf es einiges.

- Der PV/BR muss eine dementsprechende Ausbildung aufweisen können.
- Im Arbeitsrecht, Dienstrecht, Sozialrecht und im Arbeitnehmerschutzgesetz soll er sattelfest sein.
- Das Wichtigste aber ist, dass der Hilfesuchende die Wahrheit sagt und auch zu dieser steht.

Da hapert es leider am meisten. Natürlich wird der Arbeitnehmer, nachdem der Arbeitnehmervertreter den Dienstgeber von dem Missstand informiert hat, befragt werden. Aus Erfahrung weiß ich, dass dann leider die meisten Kolleginnen und Kollegen umfallen. Entweder sie wissen von nichts, oder es ist ja alles halb so schlimm. Oder: „Ich habe eh nichts gesagt, des reimt sich der PV alles zusammen!“

Nicht nur das dann der PV/BR blöd dasteht, wird er sich es gut überlegen wieder für jemandem aktiv zu werden.

Der PV/BR hat dann meist noch ein Gerichtsverfahren durch den Dienstgeber, welches er natürlich aus eigenen Mitteln bestreiten muss, anhängig und eines gleich Vorweg, bei solchen Verfahren zahlt dann auch meist keine Rechtsschutzversicherung.

Ich werde nun einen Fall aufzeigen, der mich selbst als PV betroffen hat, und wie einem der Einsatz für einen Kollegen gedankt wird.

Vor Jahren kam ein Kollege vom Gleisbau zu uns und erzählte, dass er von seinem Vorgesetzten und anderen Kollegen misshandelt wird. Die Misshandlung reichte von Fußtritten und Boxhieben fürs zu spät kommen, bis hin zum bezahlen von Getränken für den Vorgesetzten und seine Gattin, die ab und zu auf der Dienststelle ihren Mann besuchte.

Laut Angaben des Misshandelten, der noch dazu behindert ist, wurde die Gewerkschaftsführung verständigt. Aber es geschah nichts. Er schilderte uns, dass er sogar mit der Entlassung bedroht wurde. Offensichtlich fand es aber auch die zuständige Stelle im ÖGB nicht der Mühe wert etwas zu tun. Der Herr Bürgermeister Häupl und Stadtrat Rieder wurden informiert. Nichts geschah.

Erst als wir Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen den Vorgesetzten des Bediensteten und den Wiener Linien erstatteten kam Bewegung in die ganze Sache.

Der Kriminalpolizei war die Sache offensichtlich zu heiß. Sie trat den Fall an die BIA – „Büro für interne Angelegenheiten“ ab.

Bei der Einvernahme durch die BIA bestritt der liebe Kollege schon mal die Hälfte von dem was er uns zuvor schriftlich bestätigt hat.

Die Vermutung dass er von einigen Vorgesetzten der WL unter Druck gesetzt wurde, war nahe liegend. Immerhin bestätigte er gerade noch, dass er misshandelt wurde.

Dann ging es aber richtig los.

Zuerst traf ein Schreiben des Anwalts der WL ein. Worauf ich alle Beschuldigungen als unwahr widerrufen sollte. Ich setzte mich mit dem Kollegen abermals in Verbindung. Neuerlich bestätigt er uns seine Vorwürfe an die WL. Daraufhin habe ich natürlich nicht widerrufen – zudem war ich der Meinung, dass mit der Rechtsschutzversicherung sowieso alles gedeckt ist.

Dem war und ist aber nicht so. Denn, wenn man jemandem eine strafbare Handlung vorwirft und in Folge vom Betroffenen oder seinem Anwalt dazu aufgefordert wird zu widerrufen – und man tut es nicht – im Wissen das eh alles korrekt ist, dann setzt das die Tat der Vorsätzlichkeit.

Bei Vorsatz zahlt aber keine Rechtsschutzversicherung.

(Nun, ist genau diese Vorgehensweise die, dass der, der das Geld hat, auch das sagen hat. Ohne Geld keine Musi. Vor dem Gesetz sind wir alle gleich, nur der Reiche ist gleicher und der Arme kommt nie zu seinem Recht!)

Vor Beginn der Verhandlung konnte sich der „liebe Kollege“ plötzlich an gar nichts mehr erinnern.

Obwohl mir klar war, dass ich eigentlich diesen Prozess gewinnen wurde, einigten wir uns in Anbetracht der Kosten von € 19.000,- auf einen Vergleich.

Mir kostete der Spaß über 2000 Euro und ich war mir sicher nie mehr jemandem aus der Belegschaft zu helfen. Das viele PV und BR so denken und handeln ist sicher keinem übel zu nehmen.

Gerhard Eder

USTRAB – Endlosbaustelle



Alle die tagein und tagaus in der Ustrab unterwegs sind, schütteln nur mehr den Kopf und ärgern sich. Gerade bei der Linie 6, wo bekanntlich unsere Fahrzeiten in der Frequenz schon lange nicht mehr ausreichend sind, ist jeder

Zeitverlust kaum aufholbar.

Seit über einem Monat werden die Gleise zwischen Eichenstrasse und Matz getauscht und dementsprechend sind Geschwindigkeitsbeschränkungen vorhanden.

Nun zuckeln alle Fahrer mit 15 km/h dahin und das nun schon seit Monaten.

Arbeiter hat bis jetzt noch keiner gesehen und viele glauben, dass die Baustelle einfach vergessen wurde.

Gerade weil die Gleise nur befestigt werden müssen und sonst keinerlei Bauarbeiten notwendig sind, ist es unverständlich warum einfach nichts weiter geht! Jetzt, nach einigen Monaten, wurde die Gleise endlich fertig gestellt, aber die Nachrücksignale funktionieren weiterhin nicht.

Gelb – Gelb und dahin kriechen mit 15 km/h das ist die Regel und das bei unseren kurzen Fahrzeiten.

Im Interesse unserer Bediensteten ist zu hoffen, dass endlich einige Herren aufwachen und auch diese Störungen beheben und wir wieder ungehindert fahren können.

Eure Kollegin Dags

W i n k e r

Weichenputzen – Eine Nebenbeschäftigung des Fahrdienstes



Gerade in den Wintermonaten ist der Streckenposten zur Aufrechterhaltung des Fahrbetriebes unerlässlich, denn in den meisten Fällen, führten vereiste und verschmutzte Weichen zum Zusammenbruch des Fahrbetriebes auf einer Linie!

Bei starkem Schneefall, war immer nur die Aufrechterhaltung des Fahrbetriebes durch den Einsatz der Weichenposten (Bauleitung) möglich!

Glück hatten die Wiener Linien nur, dass es heuer bis dato zu keinen Schneefall kam, doch der erste Schnee kommt bestimmt!

Heute wird gerade mal morgens die Weiche ausgespritzt und das war es, Weichen, die durch Laub, Sand oder Schnee nicht funktionieren sind an der Tagesordnung. Stundenlang dauert es, bis sie gereinigt werden und in der Zwischenzeit dürfen die Fahrbediensteten die Weichen händisch stellen bzw. selbst reinigen.

Die FahrerInnen sind wie immer die Dummen.

Euer Kollege Hideghety Friedrich

W i n k e r



Waldviertler Christbäume

Österreichische Qualität zu fairen Preisen.

Für alle Bediensteten der Wiener Linien gibt es einen GLB-Rabatt von 10 % mit Dienstaussweis!




Wo: Direkt bei Station U4 Burggasse und 48 A Haltestelle
2 Stunden Gratisparken Lugner City



GLB – Rechtsschutzvergleich

Der GLB hat für euch die gängigsten Rechtsschutzversicherungen untereinander verglichen. Die Kriterien des Vergleiches waren – **Preis** – **Lenkerrechtsschutz** (Rechtsschutz bei lenken fremder Fahrzeuge z.B. Bus/Bim) – **Fahrzeugrechtsschutz** (Rechtsstreitigkeiten mit eigenen PKW) – **Rechtsschutz in Arbeits- u. Dienstrecht als Arbeitnehmer** (alle Rechtsstreitigkeiten mit Arbeitgeber z.B. Kündigung) und sind die Versicherungen auch einzeln oder nur in Paket abschließbar.

Preisvergleich Versicherung – Gesamtpaket

	 WIENER STÄDTISCHE	 ARAG	 DAS
Versicherungssummen:	41.000 €	110.000 €	53.000 €
Schadenersatz-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich	JA	JA	JA
Straf-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich	JA	JA	JA
Ausfallsvers. f. gerichtl. bestimmte Ansprüche aus Körperschäden	NEIN	JA	NEIN
Beratungs-Rechtsschutz	JA	JA	JA
Erb- u. Familienrecht	NEIN	JA	NEIN
Vertragsrechtsschutz	JA	JA	JA
Versicherungsschutz f. nebenberufliche Erwerbstätige	NEIN	JA	NEIN
Versicherungsvertrags – Rechtsschutz	NEIN	JA	JA
Reisevertragsrechtsschutz	NEIN	JA	NEIN
Gutachten – Rechtsschutz	NEIN	JA	NEIN
Lenker - Rechtsschutz (BUS/BIM)	JA	JA	JA
Fahrzeugrechtsschutz	JA (max. 2 PKW)	JA (alle Kfz, einsp. u. Anhänger ARAG/DAS)	JA
Sozialversicherungsrechtsschutz	JA	JA	JA
Vorsatzdelikte	NEIN	JA	JA
Jahresprämien	240,70 €	251,62 € -10% GLB-Rabatt 226,46 €	290,80 €

Besonders Interessant ist bei der ARAG können die einzelnen Versicherungen nach Bausteinprinzip persönlich Kombiniert werden und monatliche Zahlung ohne Aufschlag!

Z.B. Baustein Verkehrsbereich ARAG Jahresprämie 67,90 €
-10% GLB-RABATT Jahresprämie 61,11 € oder monatlich 5,09 €

Beinhaltet:

Fahrzeug-RS für sämtlich nicht betrieblich genutzten Motorfahrzeuge zu Lande, zu Wasser sowie Anhänger: Schadensersatz-RS, Ausfallsversicherung für gerichtlich bestimmte Ansprüche aus Körperschäden, Straf-, Führerschein-, Fahrzeug-Vertrags-, Versicherungsvertrags-RS, Steuer-RS

ARAG – Betreuerin

Frau Bettina Schwarz, Tel: 01/897 13 13, FAX: 01/897 13 13 33, Bürozeit: MO – DO von 9.00 – 17.00

GLB-Reise 2007

Indien – der Süden – Kerala/ Karnataka

Eine exotische Traumreise abseits der Touristenpfade
und entlang der Malabarküste bis Hampi

27.01.07 – 16.02.07

16 Tage Rundreise + 4 Tage Badeaufenthalt **Varkala**

DZ 1 890 € EZ 2 250 €

Verlängerungswoche für Badeaufenthalt DZ 180 € EZ 360 €

27.01.07 – 22.02.07

Reiseverlauf: Flug Wien -(mit Qatar Air via Doha)-**Thiruvananthapuram (Kottayam)**-Ausflug zum **Periyar Nationalpark** (Tierpopulation: 1000 wilde Elefanten und ca. 40 Tiger) Bootsfahrt und eine Dschungeltreksafari, wir übernachten im Nationalpark – Rückfahrt nach Kottayam, hier borden wir unsere **Hausboote** und fahren damit **3 Tage** durch die **Kerala Backwaters** bis nach **Kochi (Cochin)**-Von **Kochi A/C** Zugfahrt nach **Udupi** (berühmter Krishnatempel aus dem 13. Jhdt., -Busfahrt nach **Hampi**, unser Höhepunkt, Geburtsort von Hanuman und das „Angkor Wat Indiens“,

Varkala zum Badeaufenthalt, ein „Geheimtipp“, wunderschöner Strand mit allen Annehmlichkeiten.

Inkludierte Leistung: Sämtliche Eintritte, Fahrten und Transfers, Taxen, ÜF, Vollverpflegung auf Hausboot (drei Mahlzeiten werden täglich vom Koch nach Wunsch zubereitet), Besuch

Nicht inkludiert: lediglich Visum, Mahlzeiten und Getränke.

Unterlagen können im GLB – Büro und bei Betriebsrat Böhm-Raffay bestellt werden!

Achtung nur mehr 4 Restplätze frei!

Trauminsel Boracay

15 Tage Grundpaket

23.02.07 – 10.03.07

DZ 1 399 € EZ 1 599 € Verl. Woche DZ 145 € EZ 290 €

Inkludierte Leistungen: Übernachtung, **Sicherheitstaxen**, Transfers.

Nicht inkludiert: lediglich Visum und Mahlzeiten, Startgebühren ca. 8 €, Flugbenzinzuschläge

Boracay ist eine von 7.107 Inseln der Philippinen. Boracay ist inzwischen, zu dem Touristenziel Nr. 1 der Philippinen geworden und zieht Besucher aus aller Welt an. Der schönste Teil der Insel ist der knapp vier Kilometer lange White Beach. Das seichte Wasser schimmert türkisfarben und der Sand ist heller und feiner als an den meisten anderen Stränden des philippinischen Archipels. Romantische Buchten, Kokospalmen und ein sieben Kilometer langer weiser Sandstrand, machen Boracay für Badeurlauber, Taucher und Abenteurer zu einem besonderen und einzigartigen Erlebnis.



Zimmer: Die Hotelanlage ist direkt am Strand mit Swimmingpool, die Zimmer sind, geschmackvoll und sauber mit Terrasse. Alle Zimmer mit Badezimmer/WC, AC, TV und Heißwasser / **Achtung nur noch Restplätze frei!!!**

Bei allen Reisen Anfragen/Anmeldungen

direkt bei Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664 15 17 922

Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

oder GLB-Büro: 1170 Wien Elterleinplatz 6, Tel. 407 69 36 od. 0664/4149853



Steuerfreie ZUKUNFTSSICHERUNG für Gemeinde - / Bundes bedienstete

Nutzen Sie den
§ 3/1/15a
Einkommenssteuergesetz

Ihr(e) Ansprechpartner(in):

Allfinanzcenter der UNIQA Versicherungen AG
Andrie & Meidl OEG
Walter Meidl
1150 Wien, Mariahilferstr.167/9
Tel.: (01) 697 13 13-16, Fax: (01) 697 13 13-33
Mobil: 0676 869 777 50
walter.meidl@allfinanzcenter.at

STEUERFREIE PENSIONS-VORSORGE!

Die Entwicklung des Sozialsystems erfordert vor allem im Bereich der Pensionsvorsorge zunehmend Verantwortung und damit auch **Eigenvorsorge**.

Im Rahmen der steuerfreien Zukunftssicherung gemäß § 3/1/15a EStG fördert der Staat Ihre private Eigenvorsorge.

Ihr Vorteil:

Sie können bis zu EUR 300,- pro Jahr bzw. EUR 25,- monatlich lohnnebenkostenfrei in Ihre private Pensionsvorsorge investieren.

Die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen für die Einführung eines Bezugsumwandlungsmodells sind von Ihrem Arbeitgeber geschaffen worden.

Damit haben Sie ab sofort als Dienstnehmer die Möglichkeit unbürokratisch in den Genuss eines Lohnsteuervorteils zu kommen. Neben dem Steuervorteil gelangen Sie als Dienstnehmer zu außerordentlich guten Konditionen für Ihre Pensionsvorsorge.

Überzeugen Sie sich selbst und nutzen Sie diese einmalige Möglichkeit.

Das Modell funktioniert auf Basis einer Bezugsumwandlung.

Sie vereinbaren mittels eines vorgefertigten Formulars mit Ihrem Dienstgeber, dass dieser monatlich EUR 25,- für Ihre private Pensionsvorsorge aufwendet und diesen Betrag monatlich an die UNIQA überweist.

Nachdem dieser Betrag von der Lohnsteuer befreit ist, wird er in voller Höhe für Ihren Pensionsvorsorgevertrag bei **UNIQA** wirksam.

Normalerweise bezahlen Sie für ein monatliches Bruttogehalt von EUR 25,- je nach Höhe Ihrer Progressionsstufe bis zu 50% Lohnsteuer, sodass Ihnen ein entsprechend verminderteter Nettoeinkommen bleibt. Mit diesem Modell wandeln Sie EUR 25,- brutto für netto zweckgebunden um.

Was kostet Ihnen, je nach Progression diese Lohnumwandlung netto?

UMWANDLUNG von EUR 25,- bei

Progression	23%	33,5%	50%
Nettoaufwand	€ 19,25	€ 16,62	€ 12,50
Ihr Gewinn	€ 5,75	€ 8,38	€ 12,50

pro Monat aus der Steuerersparnis.
(Sozialversicherungsbeiträge noch nicht berücksichtigt)

VORTEILE DER UNIQA PENSIONS-VORSORGE DURCH BEZUGSUMWANDLUNG

Ertrag

Höchster Ertrag durch Gruppenkonditionen

Garantie

Garantierte Grundverzinsung
(=garantiertes Ablösekapital)

Verfügungsberechtigung

Vertragsbegünstigter sind in jedem Fall Sie als Dienstnehmer.
Bei Kündigung oder Selbstkündigung können nur Sie weiter über den Vertrag verfügen.

Steuerbefreiung

Die Kapitalauszahlung zum Ende der Laufzeit ist gänzlich einkommenssteuerfrei.
Für Renten gilt:
Bis zum Aufbrauchen des angesparten Kapitals in Form einer Rente keine Einkommensteuer.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Was geschieht bei vorzeitiger Pensionierung bzw. Ausscheiden aus der Firma?

Sie können den Vertrag weiterführen, prämienfrei stellen, oder die sofortige Auszahlung des Rückkaufwertes verlangen.

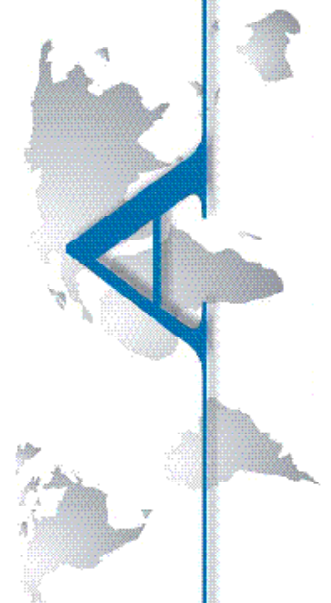
Was geschieht mit dem Vertrag bei vorzeitigem Ableben?

Ihre Hinterbliebenen erhalten mindestens die eingezahlten Prämien sowie zusätzlich die bis dahin angesammelten Gewinnanteile ausbezahlt.

Gibt es auch eine Auszahlung in Rentenform?

Ja. Sie können aus verschiedenen Formen der Rentenauszahlung wählen. Es obliegt nur Ihnen, ob Sie eine einmalige Kapitalauszahlung oder eine lebenslange Rente wollen. Diese Entscheidung brauchen Sie erst unmittelbar vor Vertragsablauf treffen.

ALLFINANZCENTER
ANDRIE & MEIDL OEG



Stand: September 2006

Unsere **GLB**-Mitarbeiter bei den Wiener Linien



Gürtel



Ivancsics Joachim
Straßenbahnfahrer

Stern Günther
Straßenbahnfahrer



Rathauscher Richard
Straßenbahnfahrer

Hidgehety Friedrich
Straßenbahnfahrer

Petrovic Mihailo
Straßenbahnfahrer

Brunner Robert
Straßenbahnfahrer

Hernals



Makuljevic Dragan
Werkstatt



Ingerle Rene
Werkstatt

Spetterbrücke



Weber Jana
Busfahrerin

Speising



Koudelka Heinz
Straßenbahnfahrer



Böhm-Raffay Roman
Straßenbahnfahrer



Löwenstein Fini
Straßenbahnfahrerin



Rieger Herbert
Straßenbahnfahrer



Westermeier Wolfgang
Straßenbahnfahrer



Haschka Helmut
Straßenbahnfahrer

Favoriten/Simmering



Blauensteiner Karl
Werkstatt



Harrer Eva
Straßenbahnfahrerin



Kubernat Cornelia
Straßenbahnfahrerin



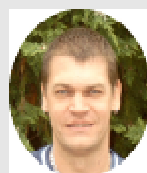
Deuschlinger Josef
Werkstatt



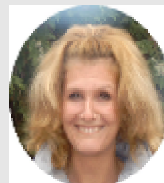
Wöchtl Hans-Jürgen
Straßenbahnfahrer



Seier Manfred
Straßenbahnfahrer



Nappravnik Raimund
Straßenbahnfahrer



Nappravnik Dagmara
Straßenbahnfahrerin



Widauer Herman
Straßenbahnfahrer